



Rennen für den Frieden: Mehr als 2500 Schülerinnen und Schüler aus 26 Schulen drehten gestern in der Aachener Innenstadt Runde um Runde. Die Veranstalter rechnen damit, dass dabei erstmals mehr als 30 000 Euro an Spendengeldern für Friedensprojekte geflossen sind. Foto: Michael Jaspers

Ein Beispiel für gelebte Inklusion

Beim 13. Aachener Friedenslauf drehen Rollstuhlfahrer mit ebenso viel Elan ihre Runden wie die vielen Läufer. Über 2500 Schüler aus 26 Schulen sind mit von der Partie. Erstmals mehr als 30 000 Euro erlaufen?

VON ANDRÉ SCHAEFER

Aachen. Moderator und Mitorganisator Wolfgang Rölver erkundigte sich bei den kleinen Sportlern nochmals kurz, ob die Startnummern auch richtig sitzen und die Laufschuhe geschnürt sind. Als die Schüler alle nickten, stand dem Startschuss zum 13. Friedenslauf in der Aachener Innenstadt nichts mehr im Wege. Über 2500 Schülerinnen und Schüler sind am Freitag wahrlich zu Höchstformen aufgelaufen.

26 Schulen aus der Städteregion hatten sich am Elisenbrunnen versammelt, um auch in diesem Jahr dem Friedenslauf eine ganz besondere Note zu verpassen. „Was diese Veranstaltung von anderen Läufen unterscheidet, ist die Tatsache, dass hier Inklusion stattfindet und gelebt wird“ betont Karen Siebert

von „pax Christi“ im Bistum Aachen als einer der zahlreichen Träger des Laufevents, das in diesem Jahr das Motto „Miteinander laufen – füreinander entstehen“ besaß.

Und tatsächlich darf der Friedenslauf als so etwas wie ein Vorzeigebispiel für gelebte Inklusion bezeichnet werden. Denn vom Gymnasium über die Gesamtschule hin zur Förderschule war alles vertreten. Rollstuhlfahrer drehten daher mit ebenso viel Elan ihre Runden um das Rathaus und den Dom wie alle anderen auch. Und der Einsatz lohnte sich: Nach jeder absolvierten Runde, die jeweils rund 800 Meter betrug, gab es einen Stempel auf die Startnummer. Für jede gemeisterte Runde erhielten die kleinen Sportler von ihren privaten Sponsoren einen vorher festgelegten Betrag. „In den ver-

gangenen Jahren kamen wir immer auf rund 27 000 Euro. Dieses Jahr dürften wir die 30 000-Euro-Marke überschritten haben“, freute sich Christoph Bongard vom Forum Ziviler Friedensdienst (ZFD).

Die eingenommenen Spenden gehen sowohl an das Netzwerk Aachener Schulen gegen Gewalt und Rassismus also auch an „pax Christi“ im Bistum Aachen sowie das ZFD, das die Spenden unter anderem für Projekte des Zivilen Friedensdienstes im ehemaligen Jugoslawien verwendet. „In Mazedonien ist es unseren freiwilligen Helfern beispielsweise gelungen, die Idee des Aachener Friedenslaufs dorthin zu transportieren. Seit 2008 findet in der Hauptstadt Skopje ein Friedenslauf statt, bei dem die Resonanz immer größer wird“, verrät Bongard.

Groß ist die Resonanz und besonders die Motivation auch in Aachen. „Wir haben für den Lauf trainiert“, erzählen stolz einige Schüler der Grundschule Passstraße, die eine der Schulen ist, die bereits vor zwölf Jahren erstmals mit an den Start ging. „Wer bislang einmal teilgenommen hat, ist im nächsten Jahr wieder gekommen. Darüber hinaus gelingt es uns zunehmend, weitere Schulen für den Lauf zu begeistern“, so Siebert.

Auch abseits der Laufstrecke waren es die Schüler selbst, die dem Lauf ein passendes Rahmenprogramm bescherten. Schüler des Rhein-Maas-Gymnasiums sowie der Grundschule Passstraße boten eine schwungvolle Tanzperformance dar. Der Name der Choreographie: „Dance for Freedom“ – natürlich ganz im Zeichen des Friedens.